



## Als Azubine mit dabei in Lappland – ein Erfahrungsbericht

Im Dezember 2011 habe ich bei *Freizeit mit Huskies* eine Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit begonnen. Ich hatte das Glück, vom 29. Januar bis 26. Februar 2012 mit nach Lappland kommen zu dürfen, um dort die tägliche Büroarbeit zu übernehmen und einen großen „Crash-Kurs“ im Buchungssystem zu bekommen.

Unseren Alltag bestimmte das Tourangebot, das aus der Schlittenhundetour und der Pulkatour bestand. Die durchschnittlich 4 Gäste blieben für eine Woche bei uns.

Die beiden Touren liefen parallel zueinander, sodass die Möglichkeit bestand, sich auf der Tour zu treffen.

### **Vorbereitungen und 3-tägige Fahrt nach Gafsele, Südlappland**

Am Tag vor dem magischen 29. Januar 2012 reisten Doghandler Rolf und Pulka-Tourguide Maik an, beides Freunde von Elmar und Sabine, die *Freizeit mit Huskies* bei der Durchführung der Touren in Lappland unterstützen. Die beiden halfen fleißig beim Packen und brachten den ersten Schnee mit. Dieser sollte uns und die Gäste der Halbtagestour, die am Abreisetag noch stattfand schon etwas auf Schweden und den Winter einstimmen.

Nach der Veranstaltung ging das große Verräumen und Packen los. Das Gepäck wurde auf die zwei Autos verteilt, die Anhänger vorbereitet, die Hunde verladen und schon fand ich mich zwischen Pulka-Tourguide Maik (dem Fahrer) und Doghandler Rolf eingeklemmt, auf dem Weg nach Rostock zum Fährhafen wieder.

Anfangs begleiteten mich noch Zweifel – hätte ich nicht lieber von Deutschland aus meine Bürotätigkeit (Anrufe annehmen, Buchungen durchführen, Anfragen beantworten...) organisieren sollen? - Aber spätestens nach unserem Frühstück auf der Fähre - alle waren seekrank - und der Ankunft in Trelleborg – ein wunderschöner Sonnenaufgang begrüßte uns - war jeglicher Zweifel verschwunden. Ich denke heute noch gerne an die Fahrt durch



Schweden, mit der landschaftlichen Veränderung von Süd nach Nord, den Ballungszentren im Süden und der Einsamkeit, begleitet von ersten Schnee"sichtungen" je weiter wir nach Norden kamen.

Endlich angekommen, schlüpfen wir in unser Winteroutfit und schippten erst einmal Schnee. Ich, als ursprüngliche Oberbayerin freute mich über die schönen Schneemassen, die mir im Norden Brandenburgs schon sehr abgegangen waren und fand mit Sicherheit genausoviel Vergnügen an den Schneebergen wie die Hunde.

### **Meine Tätigkeitsfelder und Erfahrungen**

Schnell war klar, wer welche Aufgaben in den Wochen übernehmen wird und wir wirbelten alle um das Haus und im Haus umher, um alles so gemütlich, heimisch und schön wie möglich für unsere Gäste zu gestalten.



Neben meiner Hauptaufgabe der Büroarbeit kam die Zeit, die ich mit und bei den Hunden verbringen konnte/durfte nie zu kurz: Ich half beim Füttern, der Medikamentenvergabe oder beim Durchführen der Welpenstunde. Die Welpenstunde bot für mich die Möglichkeit, die Gäste näher kennenzulernen, aber auch neue Erfahrungen im Umgang mit den Gästen zu sammeln. Ich gestaltete eine eigene kleine Einführung und erklärte den Gästen den Umgang mit den Wandergurten. Natürlich durfte dabei nicht fehlen über die Ausbildung der Kleinen zu berichten und über die Lauffreude der Schlittenhunde, die man schon bei Welpen „deutlich zu spüren“ bekommt. Unser Jorma konnte schon mit 3 Monaten mehr ziehen, als die 5-jährige Sirkka.

Eine absolute Lieblingsaufgabe, die ich nach anfänglichem Misslingen an mich riss, war das Brotbacken (da es in Schweden überwiegend gesüßte Brote auf Hefebasis gibt, haben wir fast täglich selbst gebacken) - Entspannung pur für mich!

Da Sabine jahrelang als Hausdame gearbeitet hatte, kam das den Gästen und auch mir zu Gute. Ich konnte viel von ihr im Bereich „housekeeping“ lernen, in dem ich noch nicht sehr viel Erfahrung hatte und den Anspruch an hohe Qualität (natürlich nicht nur in diesem Bereich) verinnerlichen.

Ein weiteres Highlight kristallisierte sich erst mit der Zeit heraus: Aufgrund der heftigen Schneefälle und Schneeverwehungen musste Rolf ein paar Mal mit dem Scooter ausrücken um den Trail für die Hunde zu spuren. Das hieß für mich in den meisten Fällen: Mitkommen, Handy am Mann, im Notfall Hilfe holen. Für mich war das natürlich ideal, um einen Eindruck von der atemberaubenden Landschaft zu bekommen und den Tourverlauf einmal live (nicht nur auf der Karte) zu sehen! Passiert ist nie etwas, trotzdem sollte man nie vergessen, wo man sich befindet. In den unendlichen Weiten, kann es schwierig werden jemanden, der verletzt ist zu finden. Es ist also nie verkehrt, eine zweite Person dabei zu haben, oder die Tour bis ins Detail zu planen.

Was ich auch nicht so schnell vergessen werde ist die Pulka-Test-Tour nach Sörnoret mit Elke („Testgast“ und Freundin von Sabine), Maik als Tourguide, Darjan, Nando und Sirkka als Pulkahunden und Teija als Auswechselspielerin. Es war eine wundervolle Tour durch tolle Märchenwälder und perfekt um Lapplands verschneite Landschaft zu genießen.



Noch etwas zum Schluss: Worauf ich besonders stolz bin, ist, bei minus 28°C (!sehr kalt!), im Dunkeln mit dem Chef (Elmar) das Lavvu probeweise aufgebaut zu haben (wir haben es geschafft und es stand 1A) und auch einmal eine Nacht (leider nur eine) draußen im Zelt verbracht zu haben.

Kurzum, mein Tätigkeitsfeld beschränkte sich nicht nur auf's Büro, ich habe sehr, sehr viel gelernt in den verschiedensten Bereichen, meinen Beruf, aber auch meine persönlichen Interessen betreffend.

Es war eine unvergessliche Zeit dort, wir haben viel zusammen gelacht und geweint (die alte Hündin Donja ist während der Zeit dort gestorben), wir haben alle viel gearbeitet und unser bestes gegeben und hatten tolle Gäste, die das auch zu schätzen wussten! Schön, dass ich dabei sein konnte!

*Ich kann nur jedem empfehlen sich dieses wundervolle Fleckchen Erde einmal anzusehen.  
Ich bin infiziert ;-)*

Anna Heß,  
Auszubildende in dem Beruf „Kauffrau für Tourismus und Freizeit“